

Samstag, 24. Dezember 2022 Lokales

Weniger Spenden, höhere Preise: Muldentaler helfen Westbalkan

Pünktlich vor Weihnachten werden Lebensmittel, Brennholz und Spendengelder übergeben. Verein bedankt sich für Unterstützung in schweren Zeiten.

Von Haig Latchinian



Brennholz für das Armutsviertel Fushe Kosove: Besonders Familien mit Kindern konnten sich über die Lieferung freuen. Foto: privat

Pristina/Fushe Kosove. Wenn Ralph Rüdiger über seinen Verein berichtet, bekomme er mitunter Kontra: Nicht nur anderswo, auch in Deutschland gebe es arme Kinder. Für Rüdiger nur die halbe Wahrheit: „Bei uns habe ich noch kein Kind gesehen, das bei Minusgraden barfuß läuft und erst recht keines, das weder Bett noch Matratze hat.“

Zustände in dem Ort

sind eine „Schande“

Der Vorsitzende des Vereins „Perspektiven für Kinder auf dem Westbalkan“ wird nicht müde, bedürftigen Familien in Albanien und Kosovo zu helfen. Dieser Tage überreichten die Muldentaler vor Ort einmal mehr Lebensmittelpakete, Brennholz und Geldspenden. Die Dankbarkeit der verschmutzt durch die Straßen laufenden Jüngsten treffe ihn mitten ins Herz.

„An diese Zustände dürfen wir uns nicht gewöhnen. Dass Menschen dort so leben müssen, widerspricht jeglichen schönen Worten von Menschenrechten, die vermeintlich in Europa gelten. Wir empfinden das als Schande!“ Wir, das sind neben ihm Michael Eichhorn, Maximilian Schöpe, Werner Kujat, Birgit Vedder, Nikola Iliev, Sandra und Guido Wesolek.

Preise auf dem

Westbalkan steigen

Der Verein musste diesmal mit weniger Spendengeldern kalkulieren, sagt Rüdiger: „Konnten wir vor Weihnachten 2021 noch über 16000 Euro verfügen, waren es diesmal 12000.“ Die Gründe lägen auf der Hand: „Die Solidarität mit den ukrainischen Kriegsflüchtlingen ist groß, außerdem müssen Menschen daheim ihr Geld zusammenhalten, um die Preissteigerungen zu stemmen.“

Er habe dafür vollstes Verständnis, betont Rüdiger. Umso mehr bedankt er sich bei all jenen, die auch unter erschwerten Bedingungen eine weitere Hilfslieferung möglich gemacht hätten. Denn: „Der Winter auf dem Westbalkan ist streng.“ Allein im Armutsviertel Fushe Kosove brachte der Verein für 60 Familien zehn Lkw-Ladungen mit Brennholz auf den Weg.

Ein Erfolg, schließlich stiegen auch die Preise auf dem Westbalkan: „Im vorigen Winter kostete uns ein Hänger mit Holz 320 Euro. Jetzt müssen wir für die gleiche Menge schon 200 Euro mehr hinblättern.“ Gesamt er-

gebe das 5200 Euro – lediglich fürs Heizen und Kochen. 4000 Euro konnten im albanischen Kinderzentrum in Peze übergeben werden. 40 Mädchen und Jungen freuten sich dort über Spielzeug und Schulsachen.

Kinderhaus kämpft

ums Überleben

Das Haus kämpft ums Überleben, da es vom Staat nicht unterstützt wird. Aber es gibt auch zuversichtlich stimmende Neuigkeiten: Der Kooperationsvertrag mit den Partnern vor Ort wurde verlängert. Und: Vier Patenkinder jubelten über ein Weihnachtsgeschenk.

Da Insulin im Kosovo privat bezahlt werden müsse und somit für viele unerschwinglich sei, ist die Freude darüber groß, dass Lavdim, ein zuckerkranker Junge, ins Programm vom SOS Kinderdorf aufgenommen wurde. Dagegen gingen diesmal jene albanischen Familien leer aus, die nach dem schweren Erdbeben 2019 noch immer in Zelten untergebracht sind.